

Auf einen Blick

Salat aus Niedersachsen

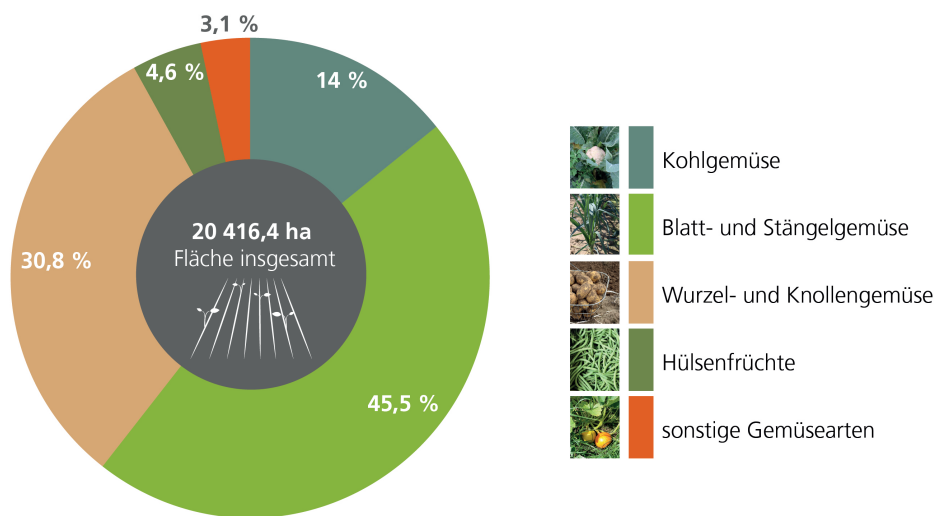
In den 50er Jahren, nach dem Krieg, war die Landwirtschaft in Niedersachsen vor allem auf die Versorgung der Bevölkerung ausgerichtet. In den folgenden Jahrzehnten hatte sich der Fokus von der regionalen Versorgung hin zu den globalen Märkten entwickelt. In der Zeit der Corona-Krise lohnt sich ein Blick auf die heimische Landwirtschaft.

Im Folgenden soll ein kurzer Blick auf den Gemüseanbau in Niedersachsen geworfen werden und hier insbesondere auf den Salat, das Gemüse des Sommers.

Im Juni 2020 stiegen die Verbraucherpreise gegenüber dem Juni des Vorjahres beim Obst um 13,3 %, beim Gemüse fiel die Preissteigerung deutlich moderater aus mit 1,6 %. Ob durch klimatische Einflüsse oder noch durch Ernte-/Logistikprobleme der Corona-Krise bedingt, lag der Verbraucherpreis für Kopf- und Eissalat im Juni 2020 allerdings um stattliche 15,0 % über dem Preis des Vorjahrsmonats.

Im Jahr 2019 wurde bundesweit Gemüse auf 126 946 ha im Freiland angebaut. Die größten Gemüseanbauflächen gab es in Nordrhein-Westfalen mit 26 219 ha, Niedersach-

A1 | Gemüsearten im Freiland in Niedersachsen 2019 nach Anteil der Anbaufläche



sen folgte an zweiter Stelle mit 20 416 ha – vor Rheinland-Pfalz und Bayern.

In Niedersachsen wuchs auf annähernd der Hälfte der Gemüseanbaufläche Blatt- und Stängelgemüse, dazu gehören diverse Salate, Spinat, Rhabarber, Porree, Stauden- und Stangensellerie, aber auch der Spargel. Die Anbaufläche umfasste insgesamt 9 258 ha, davon beanspruchte allein der Spargelanbau 5 652 ha, insgesamt 61 % dieser Fläche.

Eissalat mit der größten Erntemenge beim Blatt- und Stängelgemüse

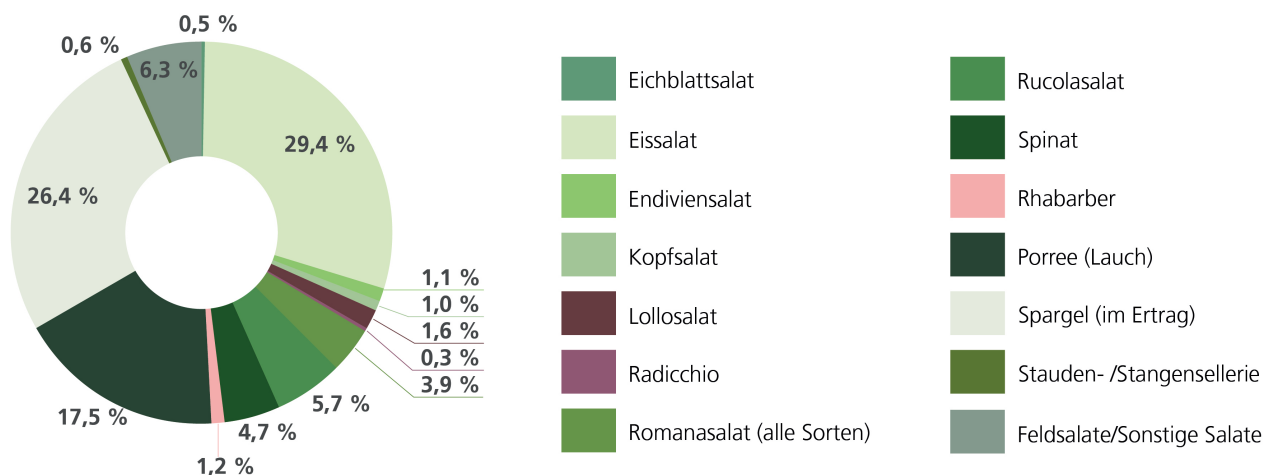
Während der Spargel eine Erntemenge von 28 073 t erreichte, toppte der Eissalat dieses Ergebnis. Auf einer Fläche von nur 989 ha, 10,7 % der Anbaufläche von Blatt- und Stängelgemüse, konnten insgesamt 31 298 t Eissalat in Niedersachsen geerntet werden. Damit wuchs fast ein Viertel (22,5 %) der in Deutschland 2019 erzeugten Eissalaternte in Niedersachsen, Platz zwei nach Nordrhein-Westfalen (47 749 t). Gerade die Nachfrage nach Obst und Gemüse unterliegt starken Veränderungen durch Trends in der Ernährung, manche Produkte sind plötzlich hip und gelten als super gesund, dafür verlieren andere an

Bedeutung. Dies scheint auch beim Salat der Fall zu sein.

Was hat sich im Salatanbau seit 2012 verändert? In Niedersachsen produzierte die Landwirtschaft vor 7 Jahren auf einer nur wenig größeren Anbaufläche (9 427 ha) noch 176 700 t Blatt- und Stängelgemüse, fast 40 % mehr als 2019. Damals wurde auf gut einem Viertel dieser Fläche (26,2 %, 2 466 ha) Eissalat angebaut, die Erntemenge des Eissalates war mit 115 000 t sogar fast vier Mal so groß wie 2019. Auch wenn der Eissalat 2019 mit der größten Erntemenge noch auf Platz 1 der Salate lag, so hat seine Marktbedeutung jedoch deutlich abgenommen.

Neue Trends beim Salat – Rucolasalat, Romanasalat und Feldsalat

Im Jahr 2012 standen nach dem Eissalat auch der Lollo-salat, der Kopfsalat und der Radicchio weit oben in der Gunst der Käuferinnen und Käufer. Die Anbauflächen beim klassischen Kopfsalat, Lollo-salat, Radicchio und wie schon erwähnt dem Eissalat wurden von 2012 bis 2019 in Niedersachsen zum Teil deutlich verkleinert. Entsprechend gingen auch die Erntemengen zurück. Verdoppelt hat sich hingegen in diesem Zeitraum die Anbaufläche beim Endiviasa-



lat, die Erntemenge konnte sogar fast vervierfacht werden (2019: 30,6 ha, 1 140,6 t).

Unter dem Gesichtspunkt der Erntemenge lagen der Rucolasalat und der Romanasalat im Jahr 2019 in Niedersachsen auf Platz 2 und 3 (über 6 000 t bzw. fast 4 200 t). Allerdings können über die Veränderungen zum Jahr 2012 keine konkreten Aussagen getroffen werden, da die entsprechenden Erntemengen für das Jahr 2012 nicht ausgewiesen wurden¹⁾.

Im Jahr 2019 kamen der Feldsalat und die sonstigen Salate (aus Gründen der statistischen Geheimhaltung zusammengefasst) zusammen auf über 6 600 t Erntemenge, die Einzelpositionen unterliegen der Geheimhaltung. Auf Grundlage der vorliegenden Daten dürften somit insbesondere die Bedeutung des Feldsalates, des Romanasalates und des Rucolasalates in Niedersachsen im Jahr 2019 gegenüber 2012 deutlich zugenommen haben. Dies sind auch die Salate, die aktuell in Niedersachsen in den Auslagen der Supermärkte stets verfügbar sind.

Handelspartner in Sachen Salat: Import aus Spanien und Export nach Italien

Auch wenn Salat ein eher empfindliches Gemüse ist, so wird er in Niedersachsen nicht nur für den heimischen

1) Wegen der statistischen Geheimhaltung zum Schutz von Einzeldaten, z.B. bedingt durch die Dominanz einzelner landwirtschaftlicher Betriebe, wurden einige Anbauflächen und Erntemengen nicht dargestellt, dies betrifft sowohl das Jahr 2012 als auch 2019.

Markt produziert, sondern auch für den europäischen/globalen Markt. Was den Außenhandel betrifft, so wurden 2019 rund 15 678 t Salat (ohne Chicorée) im Wert von etwa 10,1 Mio. Euro aus Niedersachsen exportiert. Abnehmerländer waren hier insbesondere Italien (5 410,8 t), aber auch Dänemark, Tschechische Republik, Schweden und Finnland. Beim Kopfsalat war Österreich ein wichtiges Abnehmerland.

Auf der anderen Seite wurde auch Salat aus anderen Ländern nach Niedersachsen eingeführt, mengenmäßig etwas weniger, aber zu einem höheren Preis. Die Importe nach Niedersachsen beliefen sich 2019 auf 13 014 t Salat (ohne Chicorée) im Wert von 17,1 Mio. Euro. Hauptlieferant war Spanien (9 843,9 t), mit großem Abstand folgten die Niederlande und Italien.

Für ausreichend Salat wird auch in diesem Sommer gesorgt sein, sowohl aus der heimischen Produktion als auch durch die Handelsbeziehungen, insbesondere in der Europäischen Union.

Annegret Vehling